

SüdWest-Info



Nummer 50

für die neuapostolische Jugend
der beiden Reutlinger Bezirke **Süd** und **West**



Ab in den Urlaub! Und einfach mal alles hinter sich lassen – oder?

Endlich sind sie da: die lang ersehnten Sommerferien! Viele von euch haben einen Abschluss geschafft, die Schule abgeschlossen oder irgendwie ein weiteres Jahr geschafft! Jetzt habt ihr endlich mal Zeit zum Ausspannen, tun und lassen, was euch gefällt und könnt die „Seele baumeln“ lassen, wie es so schön heißt. Und was gibt es schöneres, als sagen zu können: „Ab in den Urlaub...“ Mal raus aus dem Alltag, vielleicht mit der Familie oder mit Freunden in die Berge oder an den Strand. Und einfach mal alles hinter sich lassen! Gerne werden solche Gelegenheiten ja auch dazu genutzt, mal dem Alltagsrott zu entfliehen und alles etwas „easy“ zu sehen. Aber mal Hand auf's Herz: Mittwoch-/Donnerstagabend mal ausgehen, Sonntagmorgen endlich ausschlafen ist doch auch herrlich und – hey, also ehrlich, im Hotelzimmer für das Frühstücksbuffet zu beten ist schon schräg, oder?!

Insbesondere, wenn ihr mit Freunden unterwegs seid, zeigt sich jetzt in der Praxis, was mit der Konfirmation begonnen hat: die Eigenverantwortung!

Aus eigener Erfahrung kann ich euch versprechen, dass es ein erhebendes Gefühl ist, wenn man sich ganz und gar aus eigenen Stücken dazu entschieden hat, in den Gottesdienst zu gehen, und nicht, weil sonst das nächste Mal der Vorsteher einen schief anguckt. Eins ist klar, es muss euch kein Heiligenschein im Urlaub wachsen. Aber meine schönsten Gottesdinnerlebnisse hatte ich u.a. oft im Urlaub – auch wenn ich auf Grund der Fremdsprache manchmal nur den Kontext verstanden habe... Aber das Erleben: ich bin hier, weil ich es will und sonst nix! Das wünsch ich jedem von euch!

Bei wem ich das Interesse geweckt habe, darf sich gern auf der Webseite <http://www.nak-adressbuch.de> nach Kirchen in seinem Urlaubsziel umsehen.

Ich wünsche euch allen erholsame, eindrucksvolle und erlebnisreiche Urlaubstage. Passt auf euch auf und wie es so schön im Lied heißt: Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen!

Euer Andreas

August 2012

1 Mi
2 Do
3 Fr
4 Sa
5 So
6 Mo
7 Di
8 Mi
9 Do
10 Fr
11 Sa
12 So
13 Mo
14 Di
15 Mi
16 Do
17 Fr
18 Sa
19 So
20 Mo
21 Di
22 Mi
23 Do
24 Fr
25 Sa
26 So
27 Mo
28 Di
29 Mi
30 Do

*Wir wünschen euch allen
schöne und erholsame
Sommerferien*

Eure Redaktion



*17.-19. Flammende
Sterne über Ostfil-
dern*

Im Monat August findet kein Jugendgottesdienst und keine Jugendchorsingstunde statt



Konfirmandenauftakt – Grillen

Die Konfirmanden der Jahrgänge 2012 und 2013 aus den Bezirken Reutlingen-West und Reutlingen-Süd sind zahlreich auf dem „Jugendgütle“ in Rübgarten erschienen. Bei einem traumhaften Wetter haben die Jugendlichen und Erwachsenen entweder geplaudert, Sport getrieben oder sich auch einfach nur in der Sonne ausgeruht. Doch nachdem man anfänglich nur geplaudert, oder Fußball über ein Volleyballnetz gespielt hatte, kam auch ein anderer großer Spaßfaktor ins Spiel: Wasser! War es am Anfang nur das Spiel, in dem zwei Gruppen versuchen mussten mit einem Laken eine Wasserbombe über ein Netz zu schleudern und wieder aufzufangen, artete es später in eine

Wasserbomben-schlacht aus, in der 40 Wasserbomben innerhalb von 10 Minuten verfeuert wurden. Natürlich waren danach alle hungrig, und so kam die Nachricht gerade recht, dass es jetzt Essen gibt. Die Würste gingen da weg wie warme Semmel. Danach brauchten alle erst mal eine Verdauungspause, in der eine so genannte „Slackline“ aufgebaut wurde. Man konnte auf einem dünnen Band balancieren. Dies war eine sehr wacklige, aber auch spaßige Angelegenheit. Und so ging der Tag wie im Flug vorbei bis die Eltern dann wieder kamen und die Veranstaltung endete.

Anton Grauer



Mein Lieblingsbibelwort

Jesaja 54, Vers 10

„Denn es sollen wohl Berge weichen
und Hügel hinfallen, aber meine
Gnade soll nicht von dir weichen, und
der Bund meines Friedens soll nicht
hinfallen, spricht der Herr dein Erlöser.“

Moritz Mayer

Matthäus 7, Vers 12

„Behandelt die Men-
schen so, wie ihr selbst
von ihnen behandelt
werden wollt.“

Christoph Wagner

Hast du auch in deiner
Bibel ein Wort das dir
besonders gefällt oder
für dich eine wichtige
Bedeutung hat?

Dann teil es uns doch
mit unter:

SuedWestInfo@googlemail.com

Forum Fasanehof



Infos zu den Aktivitäten sowie den jeweils
aktuellen Monatsplan findet Ihr wie immer
im Internet unter:

www.forum-fasanehof.de

Bilder online



<http://Bilder.SuedWest-Info.de>

Anmerkung: Die Darstellung bzw. der Aufruf
von URLs mit Umlauten hängt von der aktuell
benutzten Browserversion ab.

Impressum

Herausgeber: NAK RT Süd + West
Layout: Christoph Wagner
Korrektur: Andreas Pfäffle, Iska Leiböle
Auflage: 430 Stück (+ E-Mail-Versand) |
Druck: DigiPrint Fink Druck,

eMail: SuedWestInfo@googlemail.com

Abenteuer in Australien

Down Under.

Australien, klingt schon nach Abenteuer oder? Für mich ist dieser Traum in Erfüllung gegangen und so durfte ich ein halbes Jahr (vom 18.08.10 bis 21.12.10) auf der anderen Seite der Erde verbringen. Am 18.08.2010 startete meine Reise in Frankfurt und wer glaubt in diesem Chaos hoffnungslos verloren zu sein, hat noch einiges vor sich. Denn von Frankfurt verlief meine Reiseroute erst mal, in einem 14 stündigen Flug, nach Singapur. Allein der Flughafen ist so groß wie ganz Pliezhausen, vom ersten bis zum letzten Gate lief ich geschlagene 3 Stunden. Von dort aus ging es weiter, nochmal 8 Stunden Flug, doch dann war ich endlich angekommen in Australien. Um genau zu sein in Adelaide, South Australia. Man mag es kaum glauben, doch das erste das einem neben dem Flughafen begegnet, ist ein IKEA. Es gibt unglaublich viel über meine Zeit dort zu berichten, Geschichten aus meiner Gastfamilie oder meiner Schule. Australische Schulen sind komplett anders als Deutsche, besonders wenn man sich für eine Mädchenschule entscheidet, die Mitcham Girls High School. Angefangen bei der Schuluniform bis hin zu



neuen Schulfächern, ist so ziemlich alles dabei. Genauso wie meine Gastfamilie, durch die verschiedenen Austauschstudenten waren so ziemlich alle Nationen der Welt an einem Tisch vertreten. Ich hatte eine Gastschwester aus China, eine aus Vietnam und einen Bruder aus dem Outback Australiens, ganz zu schweigen von den verschiedenen Freunden, die alle mit nach Hause brachten. Es gab viele schöne Momente dort, Momente die ich wohl niemals vergessen werde. Zum Beispiel mein Wochenendtrip nach Kangaroo Island. Das ist eine kleine Insel, nahe der Australischen Küste. Wir besuchten dort einsame

Strände, kletterten auf den südlichsten Berg der Welt, gingen Sandboarden in der Mini-Sahara und fütterten nachts Pinguinbabys. Oder meine Woche in Cairns, an der Nordostküste Australiens, am Great Barria Reef. In dieser Woche habe ich so viel erlebt, wie Andere es vielleicht ihr ganzes Leben nicht tun. Ich war spazieren im Regenwald, habe in Wasserfällen geduscht, war mit Katzenhaien tauchen und habe das wohl schönste Naturparadies der Welt bestaunen dürfen. Doch das absolut aller schönste in meiner ganzen Zeit, down under, war die Begegnung mit den wohl tollsten Menschen der Welt, meine Tanzcrew. Mit ihnen habe ich 4 Monate lang getanzt, gelacht und einfach gelernt, die Zeit zu genießen. Zusammen hatten wir mit unserer selbst ausgedachten Choreographie auch einen Auftritt. PassionFruitDC, so heißt die Tanzgruppe, war definitiv der verrückteste Haufen überhaupt, doch ich habe so viel von ihnen gelernt, dass es mich bis heute beeinflusst. Ich hoffe, ich habe euch einen kleinen Eindruck aus meinem Leben in Australien schenken können.



Celina Kimmerle



Filmvorstellung: Beim Leben meiner Schwester

Der Film handelt von einer Familie mit 3 Kindern, eines davon ist todkrank. Er setzt sich mit dem Eingriff des Menschen in die natürlichen Abläufe von Leben, Krankheit und Sterben auseinander. Aber auch wichtige Entscheidungen und die Entscheidungsfreiheit im eigenen Leben stehen im Blickpunkt. Anna, die jüngste Tochter der Familie, erzählt in dem Film an dem Lieblingsort ihrer Schwester ihre Kindheit. Sie erzählt von ihrer Familie, die vor Kates Krankheit glücklich und unbeschwert lebte. Sie bestand damals aus ihren Eltern, ihrer Schwester Kate und ihrem Bruder Jesse. Bis zu dem Tag als Kate krank wurde. Die Diagnose war Leukämie, keiner der Verwandten kam als Rückenmarkspender in Frage. An diesem Tag stand fest, Anna wird durch In-Vitro-Fertilisation mit Präimplantationsdiagnostik* erzeugt. Die Mutter krempelte ihr

ganzes Leben um, gab ihren Job als Anwältin auf und sorgte, dass Kate den ganzen Tag beaufsichtigt wurde. Von Annas Geburt an musste sie sich vielen risikoreichen und langwierigen medizinischen Eingriffen stellen, damit ihre Schwester weiter leben kann. Jedoch verschlechtert sich Kates Zustand kontinuierlich. Als Kates Nieren versagen, steht für die Familie fest, Anna muss eine Niere spenden. Nach diesem Beschluss geht Anna zu einem Anwalt und klagt mit dessen Hilfe das Recht auf ihren Körper ein. Als die Anklageschrift die Eltern erreicht, bricht Streit in der Familie aus. Die Fronten von Anna und ihrer Mutter verhärten sich und sie gehen vor Gericht. Der Film regt den Zuschauer durch eine unterhaltsame aber doch ernste Handlung zum Nachdenken an über den Konflikt zwischen medizinischen Möglichkeiten und der Ethik des Menschen. Wir



finden, die verschiedenen Blickwinkel dieses Konflikts werden durch die vielen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge verdeutlicht. Manchmal kommen im Film nach unserer Meinung zu viele Zufälle auf einmal, die etwas zu dick auftragen. Trotzdem ist der Film sehenswert, da dies ein Thema ist, mit dem man sich auseinandersetzen sollte. Denn jederzeit kann die Problematik zum eigenen Thema werden.

Franziska Rotter und Nina Holder

*IVF (= In-Vitro-Fertilisation)

Eizelle wird mit dem Samen im „Reagenzglas“ verschmolzen.

PID (=PräimplantationsDiagnostik)

Embryo wird vor der Einsetzung in die Gebärmutter auf bestimmte Erbkrankheiten und andere Merkmale untersucht. Bei falschen Befunden wird der Embryo „entsorgt“.